

# Hunsrücker Heimatblätter



Hunsrücker  
Geschichtsverein e.V.

Nr. 138  
JAHRGANG 49  
APRIL 2009

den Weltkrieg I sagt: „Das Unglück in der jüngeren europäischen Geschichte beruhte vor allem auf einem zweifachen Fehlverhalten: dass man im Namen Gottes tötete und dass man die Augen verschloss.“ Und der Deutsche Kaiser? Charakteristisch für sein Denken und Handeln ist folgendes. Kaiser Wilhelm II. erklärte am 31. Juli 1914 auf weit verbreiteten Plakaten im Deutschen Reich unmittelbar vor der deutschen Kriegserklärung an Russland „An mein Volk!“. „Den Gegnern würden wir zeigen, was es heißt, Deutschland anzugreifen. Und nun empfehle ich Euch Gott! Jetzt geht in die Kirche, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer!“ Am nächsten Tag, dem 1.8.1914, war es Wilhelm II., der bereits Russland den Krieg erklärte! Zitiert nach Flemming, Th. / Heinrich, U.: Grüße aus dem Schützengraben. Berlin-Brandenburg, 2004. Seite 27. Bekannt ist auch sein Spruch: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt.“ Kaiser Wilhelm II. entzog sich 1918 seiner schweren Verantwortung für sein Volk: Er dankte ab, floh in die Niederlande und kehrte nie mehr nach Deutschland zurück. Er starb 1941 im Exil auf Schloss Doorn/ Niederlande.

- 35 Als Sicherheit für die Ausführung des Versailler Vertrages blieb das linke deutsche Rheinufer mit den drei Brückenköpfen Köln/Aachen, Koblenz/Trier, Pfalz/Mainz durch Frankreich besetzt.
- 36 Pies, a.a.O., S. 178.
- 37 Remarque, Erich Maria, hat im Jahr 1928 den literarischen Versuch gemacht, „über eine Generation zu berichten, die vom Krieg zerstört wurde - auch wenn sie seinen Granaten entkam.“ Sein Buch „Im Westen nichts Neues“ wurde sofort ein Weiterfolg. Im Jahr 1933 wurde es von den Nazis bei der inszenierten „Bücherverbrennung“ verbrannt und verboten.
- 38 Vgl. Boudens, Robrecht/Katzer, Josef: Eugen von Mazenod, Leben für eine missionarische Kirche. Provinzialat der Hünfelder Oblaten, Drosselweg 3, 55122 Mainz. o.J.
- 39 „MARIA UND SEL. EUGEN v. MAZENOD SEI DANK! L.P.K. 1982“
- 40 „DANK DER LIEBEN GOTTESMUTTER UND DEM SELIGEN EUGEN V. MAZENOD St/W 1991“

Hans Bungenstab

## 10 Jahre Ströher-Museum im Neuen Schloss in Simmern

Vor 10 Jahren am - 15. 3. 1998 - wurde das Ströher-Museum eingeweiht. Es war nach einer Bauzeit von 2 Jahren und einem Kostenaufwand von rund 2,5 Millionen DM der Abschluss des 1. Bauabschnittes vom Simmerner Schlossumbau.

Die Werke des Malers Friedrich Karl Ströher hatten endlich eine dauerhafte Heimat gefunden.

Nun ist es nicht so, als wären die Werke des Hunsrück-Malers erst seit diesem Zeitpunkt für die Öffentlichkeit präsent gewesen.

Seit 1901 die Bilder Ströhers in der Secession in Berlin zu sehen waren, sind es

bis 1988 55 Ausstellungen gewesen, in denen von Paris über Straßburg, Berlin bis nach Breslau Friedrich Karl Ströher mit seinen Bildern und Skulpturen zu sehen war. Ja, es gab sogar schon 1921 eine von unserem bereits 1925 verstorbenen Maler selbst organisierte Ausstellung in Simmern. Auch 1930 fand in der damaligen Brühlhalle anlässlich der 600 Jahrfeier der Stadt Simmern eine Gemäldeausstellung statt. 1951 gedachte Simmern des Hunsrückmalers in einer Gedächtnisausstellung anlässlich des 75. Geburtstages. Schließlich waren einige seiner Werke 10 Jahre lang im Schloss zu Simmern von 1966 bis zum Jahr 1976 zur 100. Wiederkehr seines Geburtsjahres - zu sehen.

Auch im Landesmuseum in Mainz und im Mittelrheinmuseum in Koblenz war Ströher mehrere Jahre mit Werken ständig vertreten.

Entscheidend für den Verbleib des Ströher'schen Nachlasses war jedoch das Jahr 1988, in dem die Hauderer gemeinsam mit der Volkshochschule unter dem damaligen Leiter Willi Gang eine große Retrospektive für Friedrich Karl Ströher organisierten, in der über 60 Arbeiten des Malers und Bildhauers gezeigt wurden. Diese Ausstellung wurde zu einer Renaissance für die Werke des Hunsrücker Künstlers dank des intensiven Einsatzes von Helga und Karl Kaul, die die Auswahl, die Instandsetzung und teilweise Rahmung der Bilder sowie die gesamte Organisation übernommen hatten.

Peter Ströher, der Sohn des Malers, dessen Verdienste um die Erhaltung des Oeuvres seines Vaters hinreichend bekannt sind, drängte von da an die Stadt Simmern unermüdlich, für den umfangreichen Nachlass eine Bleibe zu schaffen. Mein damaliges Gebet als Bürgermeister lautete: "Unseren täglichen Ströher gib uns heute."

Seine Sturheit - Peter Ströher würde es Beharrlichkeit genannt haben - zeitigten Erfolg:

- Noch 1988 wurde eine Dauerausstellung von Ölgemälden im großen Saal des Schlosses eingerichtet, nachdem durch die Kreissparkasse und die Stadt 25 der Werke für 11.500 DM restauriert wurden.
- Diese Entscheidung wurde heftig kritisiert, weil von nun an im Schloss zum Schutz der Bilder weder geraucht noch getrunken werden durfte.
- 1989 schloss die Stadt einen Dauerleihvertrag auf 25 Jahre mit Peter Ströher über den Nachlass. Er beinhaltete die Verpflichtung zur Erhaltung, Pflege

und Präsentation des Werkes aber auch ein Vorkaufsrecht.

- Noch im gleichen Jahr wurde eine große Ausstellung im Schloss und im Neubau der Kreissparkasse durchgeführt, nach deren Ende über 40 Ölgemälde für 9 Jahre eine dauerhafte, öffentlich zugängliche Bleibe im Sparkassengebäude fanden, weil die Stadt keinen Platz hatte.
- Ab diesem Zeitpunkt wurde die Kreissparkasse Rhein-Hunsrück zu einem ständigen Förderer der Sammlung Ströher. Die Sparkasse übernahm umfangreiche Restaurierungskosten, Zukäufe von Bildern, Versicherungs- und Druckkosten.
- Ebenfalls 1989 wurde ein Kreis der Freunde und Förderer gegründet, der aufgrund eines aktiven Vorstandes schon nach kurzer Zeit über 60 Mitglieder zählte.

Bis zur Eröffnung der Kunstgalerie vor 10 Jahren hat der Verein 11 Ausstellungen finanziell und personell unterstützt bzw. durchgeführt. Höhepunkte darunter waren z.B. die Ausstellungen in der Sparkasse Rhein - Nahe in Bad Kreuznach oder im Alten Rathaus in Ingelheim, aber auch in der Staatskanzlei in Mainz mit der unvergessenen Einführung von Edgar Reiz.

- Die jährlich durchgeführten Wanderungen zu Malstandorten des Meisters wurden dank Frau Merten zu Motivationsschüben und sorgten dafür, dass der Verein sich in den ersten 10 Jahren durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Verkäufe von eigens etikettierten Ströher-Flaschenweinen, Drucken, Postkarten und Büchern mit über 30.000 DM an dem Erhalt, der Erweiterung und der Präsentation des Ströher-Oeuvres beteiligte.
- Die Wanderungen „Auf Ströher's Spuren“, die das Ziel hatten, Interessierte mit der Lebens- und Arbeits-

weise des Malers vertraut zu machen, führten schon bald dazu, den Lebensweg Ströher's auch außerhalb der Grenzen des Hunsrücks durch Exkursionen zu verfolgen. Bei dieser Spurensuche, perfekt vorbereitet und durchgeführt von Christa und Dieter Wendling, wurden Paris, zweimal Berlin und Südfrankreich besucht. Zürich ist für das kommende Jahr in Vorbereitung.

- Verein und Sparkasse unterstützten auch den Kunsthistoriker Dr. Klemenz Kroh, dessen Arbeit „Friedrich Karl Ströher - Das Malerische Werk“ 1992 als Buch auf dem Markt erschien und bis heute eine wichtige Veröffentlichung darstellt.
- Das Land Rheinland-Pfalz schließlich leistete in zweifacher Hinsicht einen entscheidenden Beitrag:
- Mit 615.000 DM förderte es den Bau des Ströher-Museums und durch seine Kulturstiftung ermöglichte es den Kauf des wohl eindrucksvollsten Gemäldes: „Vater in blauer Jacke“ für 30.000 DM.

An dem Preis des Bildes können Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, übrigens ermessen, welchen Beitrag sowohl die Frau von Friedrich Karl Ströher, Charlotte, als auch der Sohn Peter für den Erhalt des Nachlasses geleistet haben. Stellen Sie sich vor, die Beiden hätten die Sammlung auf dem Kunstmarkt angeboten!!! —

Sie sehen, meine sehr verehrten Damen und Herren, wie bereits ohne ein eigenes Haus das Werk eines Künstlers der Bevölkerung zugänglich gemacht werden kann, wenn Visionen engagierter Menschen mit Hilfe von Institutionen verwirklicht werden.

Und doch wurde es höchste Zeit, als am 15. 3. 1998 das Ströher – Museum eingeweiht wurde. Jetzt war erstmals

eine flexible Ausstellungsfläche von ca. 300 qm mit variabler Beleuchtung und vorschriftsmäßiger Klimatisierung für die Werke vorhanden. Durch den angrenzenden Archivraum war zum ersten Mal nahezu der gesamte Nachlass an einem Ort zusammen, sodass die zwischenzeitlich von der Stadt eingestellte Museumsfachkraft, Frau Christel Schumacher, darangehen konnte, die umfangreiche Sammlung zu sichten, zu katalogisieren und zu dokumentieren.

Bis zum heutigen Tag hat Frau Schumacher mit engagiertem Einsatz über ihre vertraglichen Verpflichtungen hinaus folgende Dokumentationen erstellt:

- Eine Datenbank zur Kunstsammlung Ströher mit zur Zeit mehr als 2400 Datensätzen
- Eine Fotodokumentation von rd. 400 Ölgemälden und Aquarellen sowie 1550 Grafiken, Zeichnungen und Skulpturen. Professionelle Fotografien hierfür waren Jaqueline Felix und Werner Dupuis.
- Diese Fotos wurden mit den Datensätzen verknüpft.
- Die Restaurierungsberichte der Kunstgegenstände wurden in der Datenbank vermerkt.
- Die Nachlassunterlagen, die 2005 noch in die Stiftung eingebracht wurden, werden zur Zeit noch ausgewertet

Die Ausstellungsaktivitäten des Hunsrückmuseums und des Fördervereins gingen jetzt in dem neu geschaffenen Ausstellungsraum, aber auch landesweit, nicht nur wie in den 10 vergangenen Jahren weiter, sie wurden sogar noch gesteigert.

Der Stadt, unter der neuen Führung von Bürgermeister Manfred Faust, insbesondere aber dem zwischenzeitlich eingestellten Leiter des Museums, Herrn Dr.

Fritz Schellack und dem Vorstand des Freundeskreises ist es zu danken, dass von 1999 bis heute 17 Ausstellungen durchgeführt wurden. Damit sind in den vergangenen 20 Jahren 28 – das sind mehr als 1/3 – der insgesamt 82 seit 1901 veranstalteten Ausstellungen, die mit dem Namen Friedrich Karl Ströher verbunden waren, veranstaltet worden.

Nur derjenige, der einmal bei einer Ausstellung mitgearbeitet hat, kann ermessen, welch enormen Einsatz an Geist, Kraft und Zeit dies erfordert und welch eine schwierige Aufgabe dies für Herrn Dr. Schellack, Frau Schumacher, den Bauhof, Herrn Merten und die Vereinsmitglieder, die auch Aufsichts – Funktionen wahrgenommen haben – bedeutete.

Ohne freiwilliges und ehrenamtliches Mitmachen wäre all das nicht möglich gewesen.

Und diese ehrenamtliche Unterstützung kam nicht nur von den Fördervereinsmitgliedern. Auch der zwischenzeitlich gegründete Kulturverein CulturisSIMo unter der Leitung von Dr. Wolfgang Heinemann brachte sich immer wieder tatkräftig ein.

Mit der Eröffnung des Ströher-Museums und den nachfolgenden Aktivitäten wurden viele weitere Freunde für den Künstler gewonnen, ohne dass die alten Anhänger in ihrem Bemühen nachgelassen hätten. Im Gegenteil; nach langer Arbeit durch Dr. Schellack, Frau Schumacher, Herrn Merten, Frau Kornelia Theis und den stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Wilfried Theiß wurden 2004 die „Lebenserinnerungen des Malers Friedrich Karl Ströher“ als umfangreiches Buch mit Farbdrucken herausgegeben, u.a. mit Beiträgen von Dr. Klemenz Kroh, Karl Kaul, Dr. Wolfgang Heinemann und Dr. Fritz Schellack.

Am Nachlass wurde und wird weiter geforscht und gearbeitet, wobei ein

besonderer Schwerpunkt die Aufarbeitung der Schriften von Charlotte Ströher, der Frau des Malers ist. Diese aufschlussreichen Zeitdokumente werden für eine Veröffentlichung dankenswerterweise von Frau Elke Heinemann erfolgreich bearbeitet.

Ein herausragendes Ereignis muss heute und hier noch gewürdigt werden. Erinnern wir uns: der Dauerleihvertrag mit Vorkaufsrecht wurde 2002 mit einer Laufzeit von 35 Jahren neugefasst.

Aber was würde nach 35 Jahren?

Diese Unsicherheit veranlasste die in ihrer Förderintensität nicht nachlassende Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, Peter Ströher im Einvernehmen mit seinem Sohn Andreas den gesamten künstlerischen Nachlass abzukaufen. Ziel war es, diesen Nachlass und die der Stadt Simmern übereigneten Gemälde in eine Stiftung einzubringen.

Diese Stiftung, getragen von der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück und der Stadt Simmern, wurde am 11. Dezember 2005 gegründet. Damit war gelungen, was vor 20 Jahren keiner für möglich gehalten hat:

Der Nachlass des Malers und Bildhauers Friedrich Karl Ströher ist auf Dauer und für künftige Generationen der Öffentlichkeit in einem eigenen Museum zugänglich!

Ist damit das Kapitel Ströher abgeschlossen?

Mitnichten!

- Die laufenden Forschungen mit dem Ziel, das Wissen um den Maler und sein Werk zu erweitern und zu veröffentlichen habe ich schon angedeutet.
- Die Ausstellungstätigkeit mit immer neuer Thematik und immer anderen Exponaten und Partnern in Simmern und andernorts wird weitergehen.

- Die Pflege und Restaurierung der Bilder, Skulpturen und Denkmäler sowie die Verbreitung der Ströher-schen Kunst durch Reproduktionen und deren Verkauf bleibt eine Daueraufgabe.
- Auch die Erweiterung des Fundus durch Erwerb von Werken des Künstlers, soweit das finanziell machbar ist, wird weiter verfolgt. Inzwischen ist nämlich im Gegensatz zu vor 20 Jahren Friedrich Karl Ströher auf dem Kunstmarkt kein Unbekannter mehr. Das heißt: auf Kunstauktionen wird kräftig mitgeboten. Auch ein Erfolg, wenn Sie so wollen, für das, was bisher an Öffentlichkeitsarbeit geleistet wurde.
- Eine Aufgabe wird auch sein, die Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher im Internet zeit- und fachgerecht darzustellen. Hierzu bietet das von Dr. Schellack eingerichtete Portal „Hunsrück - & Mittelrhein – History“ die Grundlage.

Und lassen Sie mich zum Schluss, meine sehr verehrten Damen und Herren, noch eine mögliche Zukunftsvision aufzeigen:

In den vergangenen Jahren wurden mehrmals Ausstellungen mit Künstlern

gemacht, die im Umfeld von Ströher tätig waren oder einen Bezug zu ihm hatten. Beispielhaft sind hier zu nennen: Meurer, Ziercke, Purrmann, Slevogt, Echternach und andere. Die jüngste und für mich sehr eindrucksvolle Ausstellung war die von Jupp Hosp, dem in Simmern geborenen Maler, für den sich der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins, Wilfried Theiß, besonders engagiert hat.

Diese Erfahrung veranlasst mich zu dem Vorschlag, aus Simmern ein Zentrum für Kunst aus dem Hunsrück zu machen.

Was spricht dagegen, mit Meurer, Hosp, Hanzo, Kaul - um nur einige Beispiele zu nennen - Ähnliches oder Gleiches zu tun wie mit Ströher?

Es gibt noch einige Kreisverkehre in Simmern, in deren Mitte man Stelen mit Gemälde-Reproduktionen oder Skulpturen Hunsrücker Künstler aufstellen kann nach dem Vorbild der gelungenen Gestaltung im Kreisverkehr Lauer an der Gemündener Straße.

Simmern als Dokumentationszentrum Hunsrücker Kunstschaftens --- ist das nicht eine überlegenswerte und lohnende Zukunftsperspektive?

Erich Schauss

## **150 Jahre Verbindungen zwischen Hunsrück und São Lourenço im Staate Rio Grande do Sul in Brasilien**

**Von der Gründung der einstigen Kolonie durch Jakob Rheingantz aus Sponheim bis zur 150-Jahr-Feier der heutigen Stadt**

Als Ausgangspunkt muss man die desolaten wirtschaftlichen Verhältnisse zu Beginn des 19. Jahrhunderts sehen. Am Anfang der napoleonischen Zeit war noch vieles erträglich.

Der Sponheimer Bürger Johann Wilhelm Rheingantz hatte sich ein eigenes Haus für seinen landwirtschaftlichen Betrieb, nebst Gaststätte, teils aus Abbruchma-